

Pressemeldung

Landesgruppensitzung Süd

BDSV sieht mit Sorge den Vollzug der AltfahrzeugV

Am 22. November tagte die Landesgruppe Süd des BDSV in München. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die zukünftige abfallwirtschaftliche Ausrichtung des bayerischen Landesministeriums. Otto Bischlager, Bayerisches Umweltministerium, war als Referent geladen und betonte in seinen Ausführungen die Bedeutung der bayerischen Recyclingwirtschaft hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz: „Konsequente stoffliche bzw. energetische Verwertung und thermische Behandlung leisten einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Die stoffliche Verwertung um jeden Preis wird von Bayern aber nicht unterstützt,“ sagte Bischlager (vgl. Abb.1). So müsse genau abgewogen werden, welche Stoffströme stofflich und welche besser energetisch verwertbar wären. „Eine Zementierung einer 5-stufigen Hierarchie, wie es in der Novelle der Abfallrahmenrichtlinie geplant ist, kann nicht zielführend sein,“ führte er weiter aus. Vielmehr müssten die Vorgaben flexibel handhabbar bleiben. Ganz wichtig sei aus seiner Sicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Unternehmen und der Politik. So gäbe es schon seit vielen Jahren den Umweltpakt Bayern, der den Mitgliedern – z. B. wenn sie ein Öko-Audit haben oder Entsorgungsfachbetrieb sind - Erleichterungen hinsichtlich der behördlichen Überwachung ermögliche.

Vertreter der BDSV fragten im Verlauf der Versammlung nach dem Vollzug der AltfahrzeugV in Bayern. Eine bundesweite Untersuchung hätte nach Auskunft von Ulrich Leuning, Geschäftsführer BDSV, ergeben, dass Verwertungsnachweise nur noch bei einzelnen Demontagebetrieben von Bedeutung seien. Die Ausstellung eines Verwertungsnachweises ist bei der Stilllegung eines Altfahrzeugs durch die Altfahrzeugverordnung vorgeschrieben. Die Umfrage ergab, dass die meisten Straßenverkehrsbehörden auf die Vorlage des Verwertungsnachweises bei der entgeltigen Abmeldung eines Altfahrzeuges verzichteten. Trotz aufwändiger Monitoringpflichten hinsichtlich des Nachweises von Verwertungsquoten würde sich die Vollzugsbehörde vor Ort nicht dafür interessieren, was mit den alten Karossen passiert. Heiner Gröger, BDSV-Landesvorsitzender in Bayern, hierzu: „Wenn keiner mehr die bestehenden Umweltvorschriften kontrolliert, werden sie auch immer weiter ausgehöhlt.“

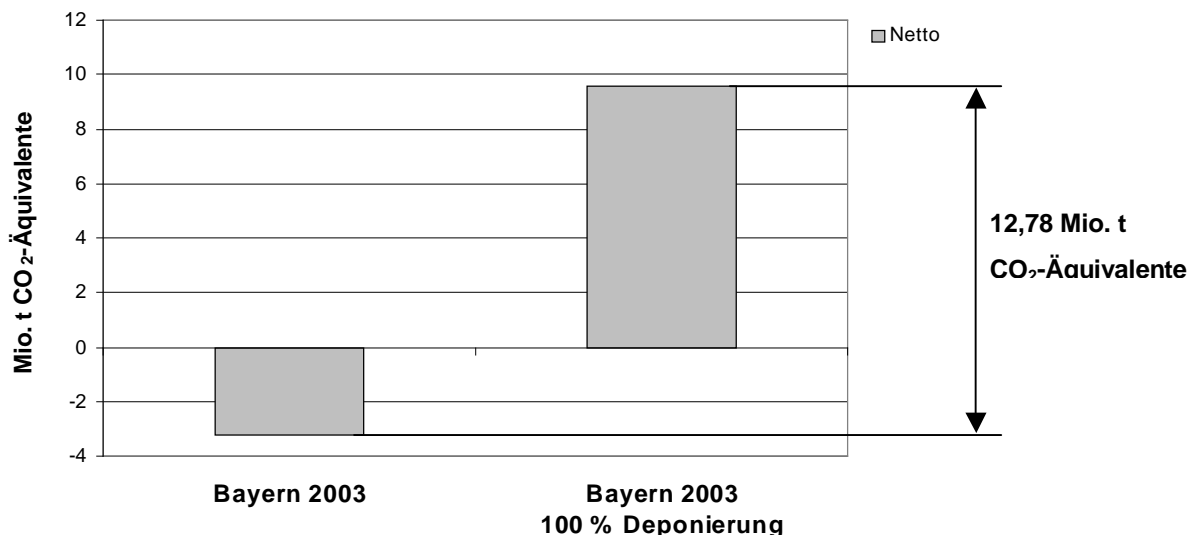


Abb. 1: Szenario Bayern, wäre die in Bayern 2003 angefallene Abfallmenge vollständig deponiert worden, hätte das eine Belastung der Umwelt mit treibhauswirksamen Gasen von 9,58 Mio. t CO₂-Äquivalenten zur Folge gehabt.

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de

Informationen zur BDSV:

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.